

Einführung in das 3. Buch Mose (Levitikus)

Marcus Heckerle, April 2019

Kanonischer Zusammenhang

Die Bücher Exodus (2. Mose), Levitikus (3. Mose) und Numeri (4. Mose) bilden literarisch eine Einheit.¹ Sie knüpfen nahtlos aneinander an.

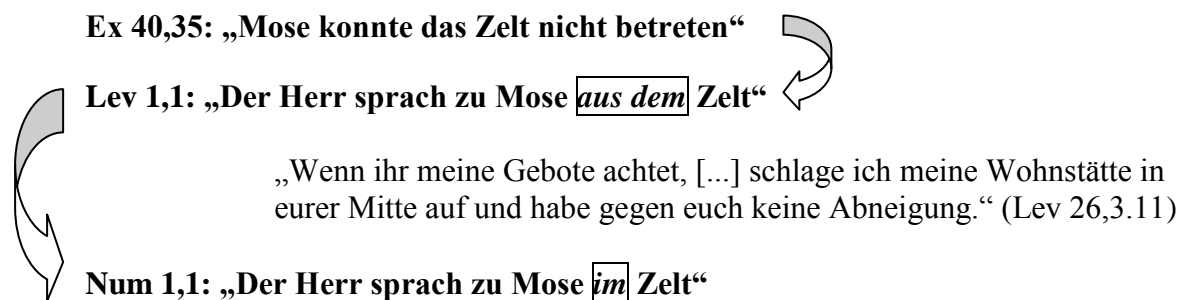
Vorgeschichte (Exodus)

- Befreiung aus Ägypten (Ex 1-18) → „damit sie mir dienen [verehren]“ (4,23 u.ö.²)
- Bundschluss am Sinai (19-24) → „Reich von Priestern und heiliges Volk“ (19,6)
- Anordnungen zum Bau eines Heiligtums (Offenbarungszelt³; 25f.) → „Dann werde ich in ihrer [des Volkes] Mitte wohnen.“ (25,8)
- Anordnungen über Priestergewänder, Priesterweihe und Kult (27-31) → „Ich werde mitten unter den Israeliten wohnen“ (29,45f)
- Bundesbruch (goldenes Kalb; 32f.) → „Ich ziehe **nicht** in deiner Mitte hinauf, denn du bist ein störrisches Volk“ (33,3)
- Bau und Einweihung des Zeltens, Einzug der Herrlichkeit Gottes in das Zelt (34-40) → „Mose konnte das Zelt **nicht** betreten, denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnstätte“ (40,35)

→ **offenes Ende:** Das Heiligtum (Zelt) ist gebaut und eingeweiht, aber niemand, nicht einmal Mose, kann es betreten.

Die Funktion des Buches Levitikus

Das Buch Levitikus zeigt den Weg, der es ermöglicht, das Zelt (Gottes Wohnstätte) zu betreten und wie Gott sein Ziel verwirklicht, „mitten unter den Israeliten“ zu wohnen:



Theologische Schwerpunkte⁴

- Die Gegenwart Gottes
- Die Heiligkeit Gottes
- Die Rolle der Opfer
- Der Sinai-Bund

¹ Hendrik J. Koorevaar, Eine strukturelle Theologie von Exodus - Levitikus - Numeri in H. Klement, J. Steinberg, Freude an Gottes Weisung, Riehen: arteMedia, 2012, S.87-132

² insgesamt 7x von 4,23 bis 10,3: „Lass mein Volk ziehen, damit sie mir dienen“ als Mottovers der Befreiung aus Ägypten

³ bei Luther „Stiftshütte“ genannt

⁴ nach Gordon J. Wenham, The Book of Leviticus (NICOT), Grand Rapids, Michigan: Eerdmans 1979, S.15-32

Die Opfer im Überblick

Kap. 1-5 definieren fünf verschiedene Typen von Opfern, eingeteilt in zwei Gruppen (vgl. 1,1; 3,1): die ersten drei (Kap. 1-3) bewirken einen „beruhigenden Geruch“ (od. wohlgefällig, besänftigend) bei Gott, während die anderen beiden (Kap. 4-5) explizit mit bestimmten Sünden in Verbindung gebracht werden („wenn jemand sündigt...“).⁵

In Kap. 6-7 werden diese Opfer aus Sicht der Priester erneut behandelt.⁶

	Besonderheit	davon essen ⁷	Beispiele
Brandopfer (hebr. <i>olah</i>) auch: „Ganzopfer“	Opfertier vollständig verbrannt; Feuer darf nie erlöschen	-	Gen 8,20 Ps 51,18 Mk 12,33
Speisopfer ⁸ (hebr. <i>minchah</i>)	nur pflanzliche Opfer; muss gesalzen werden; kein Sauerteig und Honig	Priester (außer zur Priesterweihe: 6,16)	Ri 13,19 1Kön 8,64
Heilsopfer (Dank- ⁹) (hebr. <i>schelamim</i>) od.: „Schlachtopfer“	verschiedene Anlässe (Dank, Gelübde, freiwilliges Opfer); einziges Opfer, wovon auch der Laie essen darf; u.U. auch fehlerhaftes Tier erlaubt (22,23)	Laie + Angehörige; Priester nur einen Teil (Brust u. rechte Schenkelkeule)	1Sam 1,4,24 1Sam 2,12-17 Ps 22,26-27 Ps 56,13
Sündopfer (hebr. <i>chattat</i>)	Ritual unterscheidet sich nach Stellung des Sünders; das Blut spielt eine wichtige Rolle – es wurde jeweils nur so weit in das Zelt gebracht, wie derjenige sich dem nähern durfte: <ul style="list-style-type: none"> • Priester oder ganzes Volk: Blut bis an Vorhang des Allerheiligsten; • Sippenoberhaupt oder normaler Israelit: Blut nur bis zum Brandopferaltar (im Vorhof des Zeltes) 	Priester (außer wenn Opfer für Sünde des Priesters oder des ganze Volkes war, vgl. 6,23 mit 4,5.16)	Lev 10,16 2Chr 29,20ff Hos 4,8 (?) ¹⁰ 1Joh 1,7
Schuldopfer (hebr. <i>ascham</i>)	Es erfolgt eine Wiedergutmachung für den Schaden +20%	Priester	Esra 10,19 Jes 53,10

Struktur des Buches

1-7	Opfervorschriften
8-10	Einsetzung der Priester
11-15	Reinheitsgesetz
16	Versöhnungstag
17-20	Heiligkeitsgesetz
21-22	Vorschriften für Priester
23-24	Vorschriften über die Feste des Herrn
25-27	Gesetz über das Land Gottes: Segen und Fluch

Der Versöhnungstag (Kap. 16) bildet das literarische Zentrum des Buches (und auch buchübergreifend in der Gesamtkomposition Ex-Lev-Num¹¹). Das heißt, im Zentrum des Gesetzes steht die Gnade! Allein durch Einhalten aller Vorschriften wird niemand rein und heilig genug, um in Gottes Gegenwart zu bestehen.

⁵ es ist aber anzunehmen, dass alle Opferarten sühnende Wirkung haben (so Sylvain Romerowski, Opfer und Versöhnung im Alten Testament in Klement / Steinberg, Freude an Gottes Weisung, S.329f.)

⁶ in leicht abweichender Reihenfolge; das Heilsopfer nun an letzter Stelle, vielleicht weil freiwilliges Opfer

⁷ in allen Fällen wurde das Blut rituell verwendet und die Fettteile des Tieres verbrannt

⁸ wie das Trankopfer (Lev 23,13.18) meist begleitend zum Brandopfer dargebracht (Num 28,3-7)

⁹ so bei Luther; Schlachter 2000: Friedensopfer

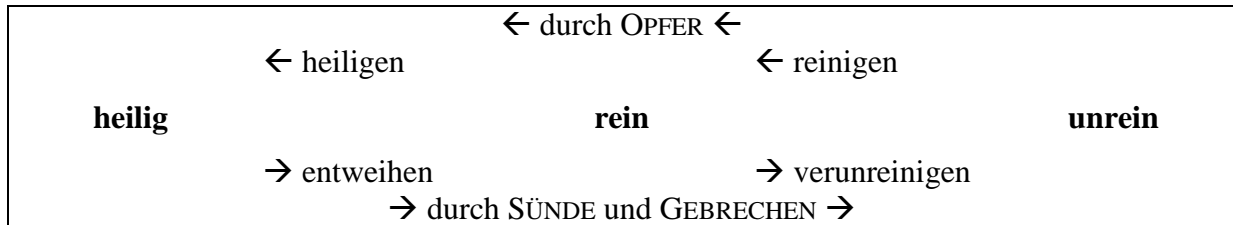
¹⁰ oder Schuldopfer

¹¹ Koorevaar, aaO.

Reinheit und Heiligkeit

Nach Lev 10,10 sollen die Priester zwischen *heilig* und *profan*, sowie zwischen *rein* und *unrein* unterscheiden (und dies dem Volk lehren). Dabei gilt grundsätzlich, dass Unreines nicht mit Heiligem in Kontakt gebracht werden darf (Lev 7,20f.; 22,3). Um sich Gott zu nähern, musste man rein sein; wer unrein geworden war (was nicht unbedingt gleichbedeutend mit sündig ist), musste zuerst wieder rein werden.

Den Zusammenhang zeigt folgendes Schaubild:¹²



Levitikus 11-15 behandelt die Unterscheidung von Reinheit und Unreinheit. Die zugrunde liegenden Kriterien sind einerseits Normalität oder Ganzheit und andererseits Leben bzw. Tod. Es ergeben sich Abstufungen, die sich folgendermaßen darstellen lassen:¹³

Leben; normal	→ zunehmend unnormal →			Tod; Chaos
Allerheiligstes Altar	Vorhof d. Heiligtums	Lager	außerhalb des Lagers	Totenreich
Gott	Priester	Priester mit Gebrechen ¹⁴	Israelit	Unreiner Toter
	fehlerloses Opfertier	Opfertier mit Fehlern ¹⁵	genießbares Tier (rein)	unreines Tier Kadaver

Reine und unreine Tiere

Es besteht ein Zusammenhang zwischen Tier- und Menschenwelt, die sich jeweils in drei Sphären einteilen lassen,¹⁶ so dass die Tierwelt symbolisch für die Menschenwelt steht.¹⁷

	Tierwelt	Menschenwelt
heilig	reine Tiere, die auch für Opfer geeignet sind	Priester
rein	reine Tiere zum Essen, aber nicht für Opfer	Israel
unrein	unreine Tiere	(temporär) Ausgeschlossene; Heiden

Dieser Zusammenhang klingt auch im NT an, wo die Aufhebung der Speisegebote (Mk 7,19¹⁸) die Öffnung des Heils für die Heiden impliziert (vgl. Apg 10).¹⁹

¹² nach Wenham, aaO., S.26

¹³ nach Wenham, aaO., S.177

¹⁴ s. Lev 21,23: dürfen von den heiligen Dingen essen, aber sich nicht dem Altar nähern

¹⁵ Wenham, aaO., S.295, weist auf die sprachl. Parallelen zw. 21,17-21 (Priester) und 22,19-24 (Opfertiere) hin

¹⁶ Schema nach Helmuth Egelkraut, Das Alte Testament, Gießen: Brunnen, 6.Aufl. 2017, S.242

¹⁷ Wenham, aaO., S.170; vgl. z.B. auch die Auslösung der Erstgeburt: ein Esel (rein, aber nicht für Opfer geeignet) muss durch ein Tier ausgelöst werden, das für Opfer geeignet ist (Ex 34,19f.), so wie die Leviten als Ersatz für die erstgeborenen Israeliten zählen (Num 8,16-18). Ferner vgl. Lev 22,27 mit 12,3

¹⁸ siehe auch die darauffolgende Perikope Mk 7,24-30!

¹⁹ mehr noch: wer zu Jesus gehört, ist nicht nur rein (Joh 15,3), sondern: „die Heiden sollen eine Opfergabe werden, die Gott gefällt, geheiligt im Heiligen Geist“ (Röm 15,16).

Neutestamentliche Perspektive

Die theologischen Schwerpunkte von Levitikus (3. Mose) werden im Neuen Testament aufgenommen und weitergeführt:

Die Gegenwart Gottes

In Jesus ist Gottes Gegenwart „greifbar“ geworden (Joh 1,14, wörtlich: „zeltete unter uns“ – eine Anspielung auf das Begegnungszelt), durch den Heiligen Geist ist sie heute Realität in uns (2Kor 6,16), und am Ende der Zeit wird sie sichtbar vollendet (Offb 21,3). Damit wird schließlich das wiederhergestellt, was durch den Sündenfall verloren ging: die ungetrübte Gemeinschaft mit Gott.

Die Heiligkeit Gottes

Die Bestimmung „seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig“ (Lev 19,2 u.ö.) wird auch auf das neue Bundesvolk übertragen (1Petr 1,15f). Dem entspricht die Aufforderung in der Bergpredigt, vollkommen wie Gott zu sein (Mt 5,48). Die Berufung Israels am Sinai zu einem „heiligen Volk“ (Ex 19,6), wird auf die Gemeinde übertragen bzw. ausgeweitet²⁰ (1Petr 2,9f). So wie der Versöhnungstag das Volk rein und heilig machen sollte (Lev 16,16-19), ist es nun Jesus Christus, der uns vor Gott rein macht (Joh 15,3) und heiligt (Hebr 10,10).

Die Rolle der Opfer

Jesus Christus ist der vollkommene Hohepriester (Hebr 7,25-28) und das makellose Opfer (Hebr 9,13-14) zugleich. Sein Kreuzestod ist ein für alle Mal ausreichend für die Versöhnung, sogar „für die ganze Welt“ (1Joh 2,2), so dass seither keine Tieropfer mehr nötig sind (Hebr 10,1-18). So wie im Alten Testament der Opfernde selbst das Opfertier aussuchen, zum Altar bringen und sich mit ihm identifizieren musste (Lev 1,2-4), ist Jesu Opfer nur für den wirksam, der sich im Glauben für ihn entscheidet und ihn die Schuld tragen lässt (Röm 3,25f; 1Petr 2,24).

Der Sinai-Bund

Der Prophet Jeremia musste feststellen, dass Israel den Sinai-Bund nicht eingehalten hat und deshalb ein neuer Bund nötig sein würde (Jer 31,31-34). Dieser ist von Jesus Christus durch sein Blut in Kraft gesetzt worden (Lk 22,20). Wie im Alten Bund wird auch im Neuen Bund das Halten der Gebote²¹ erwartet (Joh 14,15; Mt 28,20).²² Eine wesentliche Neuerung dabei ist der Ansatz „von innen“: Gott ändert das Herz (im hebr. Denken der Sitz des Verstandes und des Willens) der Menschen, damit sie Gott „mit ganzem Herzen und mit allen Kräften lieben“ können (Dtn 30,6 als Vorausblick, von den Propheten aufgegriffen: Jer 32,40f; Hes 36,26f). Ein wichtiger Bestandteil des Bundes ist auch die Selbstverpflichtung Gottes zur Treue gegenüber seinem Volk (Lev 26,45), deren Garant im Neuen Bund Jesus Christus ist (Joh 10,28; 2Tim 2,13).

²⁰ zur Kontinuität zwischen Israel und der Gemeinde siehe Eph 2,11-22; Röm 11,13-24

²¹ gemeint sind nicht die mosaischen Gesetze des Alten Bundes (Tora), sondern es geht um „das Gesetz Christi“ (Gal 6,2; Joh 13,34), welches z.B. die Bergpredigt mit einschließt (vgl. Mt 5-7, wo Jesus als „zweiter Mose“ dargestellt wird). Jedoch ist festzuhalten, dass die ethischen Forderungen der Tora nicht im Widerspruch zu den Geboten des Neuen Bundes stehen (siehe z.B. Mk 12,28-34; Gal 5,14).

²² im Neuen wie im Alten Testament ist die Bundestreue Antwort des Menschen auf das Heilswerk Gottes (AT: Befreiung aus Ägypten; NT: Befreiung von der Macht der Sünde) und niemals Voraussetzung für das Heil.